

FLUMENTHAL

NEWSLETTER

01 | 2017

EINE PUBLIKATION DER GEMEINDE FLUMENTHAL



ÜSI NEUI PRÄSIDENTIN

Ein Portrait von
Gaby Schneeberger

VON FLINT, USA ... NACH FLUMENTHAL

Ein Portrait zweier
Gemeinden von
Fredy Gruber

GUT ZU WISSEN

Mitwirkungsrechte
in der Gemeinde von
Markus Zubler

WIE WEITER?

Sanierung Baselstrasse
und Verkehrsmassnahmen
von Felix Steiner

« Der Gemeinderat wünscht allen
Flumenthalerinnen und Flumenthalern
Gesundheit, Zufriedenheit und alles
Gute im neuen Jahr! »

Bild: Siggernwald Januar 2017 fg



Portrait

ÜSI NEUI PRÄSIDENTIN DER KOMMISSION UMWELT UND ENERGIE

von Gaby Schneeberger

Nach nur einem halben Jahr in der Kommission U&E wurde Brigitte Wagner infolge der Demission von Frau Maissen per 1. Juli zur neuen Präsidentin gewählt.

Frau Wagner wohnt seit 2004 in Flumenthal, ist verheiratet, hat eine Tochter und einen Sohn. Aufgewachsen ist Brigitte in Attiswil, wo sie noch im «Turnverein Satius» und bei den Landfrauen aktiv ist. In Flumenthal war sie viele Jahre im Vorstand der Sportschützen Flumenthal. Einige Leute kennen sie hier, denn sie führt einen kleinen und feinen Coiffeur-Salon an der Schulhausstrasse. Ihr schweben viele Projekte vor. Sie setzt sich ein für ein Naturprojekt mit der Primarschule, für die Umwelt und das Recycling. Neben ihrem Hobby Turnen, Werken und Malen ist Brigitte oft in ihrem Garten anzutreffen. Hat sie einen Traum? Ja, gerne würde sie in der Toskana einen Malkurs besuchen. Diesen Wunsch möchte sie sich erfüllen. Wir wünschen Brigitte Wagner alles Gute in Ihrem neuen Amt!

Ein Mitglied für die Kommission Umwelt & Energie gesucht

Nebst den jährlich wiederkehrenden Aufgaben im Bereich Entsorgung und Wertstoffrecycling engagiert sich die KUE in umwelt- und energietechnischen Bereichen in der Gemeinde und im Unterleberberg.

Wir freuen uns auf deine Mitarbeit. Bei Fragen oder Interesse melde dich bei Brigitte Wagner, 032 637 32 55, umweltenergie@flumenthal.ch

VON FLINT, MICHIGAN USA...

2016 – Flint ist im Ausnahmezustand.

Braunes, giftiges Wasser wird durch uralte Bleirohre in die Häuser geführt. Der Bleianteil im Wasser ist hoch und führt zu folgeschweren Krankheiten. Flint bezieht das Wasser aus Kostengründen seit 2014 aus dem Flinriver.

Der Regierungschef von Michigan meint, die Wasserexperten hätten Fehler gemacht. Auf mehreren Stufen der Regierung seien Fehler nicht erkannt worden.

Gemäss der Sendung ECO SRF 1 vom 31. Oktober 2016 steht Flint stellvertretend für ganz USA. Die gesamte Infrastruktur inklusive Strassen und Brücken sei alt und marode. Die Amerikanische Ingenieursvereinigung SAE rechnet für die marode Infrastruktur einen Investitionsbedarf von über 4'000 Milliarden Dollar in den nächsten 10 Jahren.

AUS DER FINANZ- KOMMISSION

von Fredy Gruber

Die Gemeindeversammlung beschloss das Nichteintreten auf die Investition «Sanierung Baselstrasse» und Investition «Verkehrs- und Sicherheitsmassnahmen» von total CHF 330'000.–.

Der Gemeinderat wurde dadurch ermächtigt, folgende Anpassung im Budget 2017 vorzunehmen:

- Die Nettoinvestition beträgt total CHF 46'700.–.
- Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung beträgt CHF 19'180.–.

Das korrigierte Budget kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

«flumenthalnewsletter» sucht Mithilfe

Voraussetzung: Freude und Interesse am Dorfgeschehen. «fluminews» freut sich auf dein Mail!
Fredy Gruber - newsletter@flumenthal.ch



...NACH FLUMENTHAL, SOLOTHURN

2016 – Die Baukommission Flumenthal hat den Zustand sämtlicher Strassen und gemeindeeigenen Gebäude erfasst und einen detaillierten Bericht mit Massnahmenplan über die nächsten 10 Jahre erstellt.

Aktuell werden sämtliche Wasserleitungen geprüft, die Abwasserleitungen mittels Kameras durchleuchtet und anschliessend ebenfalls ein Bericht mit Massnahmenplan verfasst. Diese Grundlagen sind für den Gemeinderat, für die Finanzkommission und für die Einwohnerinnen und Einwohner enorm wertvoll, da sie eine weitsichtige Planung ermöglichen.

Der Bürger und wohl auch der Bürgermeister aus Flint (und anderswo) wären ob einer solchen Behandlung ihrer Infrastruktur begeistert! Sie wären es ebenso, wenn ihnen zum Beispiel Vorschläge für Verkehrsmassnahmen vorgestellt würden.

In einem mehrjährigen Prozess hat die Bau- und Werkkommission die Verkehrsströme in Flumenthal gemessen, die Meinung der Einwohnerinnen und Einwohner eingeholt, deren Anliegen aufgenommen und darauf gestützt konkrete Massnahmen und Vorschläge geplant, um die Verkehrssicherheit und -situation zu verbessern. Am 21. September 2016 stellten der Gemeinderat und die BWK sämtliche Vorschläge anlässlich einer Infoveranstaltung den Flumenthalerinnen und Flumenthalern vor.

Nach dieser Infoveranstaltung wurden alle Unterlagen auf der Webseite www.flumenthal.ch zur nochmaligen Ansicht aufgeschaltet, im Gemeindeflyer vorgestellt und alle 450 Haushalte in Flumenthal konnten ihre Meinungen und Anregungen nochmals mittels Fragebogen eingeben. Diese Rückmeldungen flossen wiederum in die Weiterarbeit der Bau- und Werkkommission ein.

Die Verkehrsmassnahmen hätten zuerst in einer provisorischen Variante 1 umgesetzt werden sollen, um zu erkennen, ob die Massnahmen den gewünschten Effekt erzielten. Danach hätte jeder Haushalt nochmals (!) die Gelegenheit erhalten, seine Erfahrungen und Anliegen einzubringen. Erst dann wäre die definitive Variante 2 umgesetzt worden. Damit nicht genug: Die Bau- und Werkkommission bietet 14-täglich eine Sprechstunde auf der Kanzlei an, steht dadurch den Fragen und vielleicht auch Sorgen der Bevölkerung zur Verfügung, was auch dem Gemeinderat, entsprechend seinem Vorwort im letzten Flyer, ein wichtiges Anliegen ist.

Ich vermute, die Bürger aus Flint wären über solche Mitwirkungsmöglichkeiten und ob einer solchen Kommunikation völlig aus dem Häuschen!

Eine Gruppe aber sah das am 14. Dezember anlässlich der Gemeindeversammlung von Flumenthal anders. Sie beantragte und beschloss mit einer Mehrheit von 47 zu 41 Stimmen das «Nichteintreten» auf die vorgeschlagenen Verkehrsmassnahmen und auf die Sanierung der Baselstrasse. Allerdings ohne sich die Argumente und die Vorschläge der Bau- und Werkkommission angehört zu haben.

GUT ZU WISSEN! von Markus Zubler

Mitwirkungsrechte in der Gemeinde

Stimmberechtigte können sich an der Gemeindeversammlung an der Diskussion beteiligen sowie zu traktandierten Gegenständen Anträge und zum Verfahren Ordnungsanträge stellen.

Drei Punkte möchten wir hervorheben:

- Beschliesst die Gemeindeversammlung zu einem Traktandum das **Nichteintreten**, heisst das für den Gemeinderat, dass dieses Traktandum nicht von Interesse und als erledigt zu betrachten ist.
- Einen **Rückweisungsantrag** stellt, wer nicht grundsätzlich und endgültig gegen eine Vorlage ist, an der Versammlung jedoch nicht abschliessend darüber befinden will. Ein Rückweisungsantrag sollte begründet werden, damit die betreffende Behörde weiss, was sie zu unternehmen hat.
- Mit einem **Änderungsantrag** kann das einzuschlagende Abstimmungs- oder Wahlverfahren oder der zu beschliessende Gegenstand abgeändert werden, vorausgesetzt, der Antrag findet eine Mehrheit.

Ergänzende Informationen dazu finden Sie auf www.flumenthal.ch

WIE WEITER?

Von Felix Steiner

Die meisten Besucher haben die letzte Gemeindeversammlung nach dem Nichteintretensentscheid einigermaßen ratlos verlassen. Dass Diskussionsbedarf zu den Themen Baselstrasse und Verkehrsmassnahmen bestanden hätte, wurde im Traktandum «Verschiedenes» klar, wo viele Fragen nachgeholt wurden. Eine Diskussion hätte auch den Behörden geholfen, festzulegen, wie es mit diesen Themen weitergehen soll.

WORUM ES NICHT GEGANGEN WÄRE

Das asm-Projekt ist fast abgeschlossen. Bewilligt wurde es durch das Bundesamt für Verkehr, Kosten und Verantwortung trägt die asm. Zu diesem Projekt gehört die Einengung bei der Überführung T5, die Schliessung des Bahnübergangs Rüttistrasse, die Erschliessung des Bahnhofs über die Rötistrasse und Tempo 30 auf der Baselstrasse. Daran gibt es nichts zu rütteln. Es gilt, sich mit der Situation zu arrangieren.

WORUM ES GEGANGEN WÄRE

Die **Baselstrasse** ist in einem schlechten Zustand – auf dem Sanierungsprogramm der BWK hat sie höchste Priorität. Die Sanierung einer Gemeindestrasse ist eine Gemeindeaufgabe - und entgegen vieler Behauptungen leider nicht jene der asm. Deswegen haben wir einen entsprechenden Kredit beantragt. Wo die asm die Baselstrasse beschädigt hat, übernimmt sie die Sanierung. Dadurch wird die Fläche, welchen die Gemeinde sanieren muss, kleiner. Kurz: Die Kosten für die Gemeinde sinken dank der asm.

Als **dorfweite Verkehrsmassnahmen** waren nach Fragebogen, Verkehrsmessungen, Informationsveranstaltung und Gesprächen folgende Massnahmen geplant: Genereller Rechtsvortritt, Fahrverbot für Nicht-Zubringer, Tempo 50 dorfweit und lokale Massnahmen (z.B. Einengung Einfahrt Vorstädtliweg, Zebrastreifen Werkstrasse). Die Rückmeldungen der letzten Fragebogen flossen in das Projekt ein: so sollte die Parkplatzsituation Chäsi verbessert werden, die Einengung Kirchgasse wurde entfernt.

WORUM ES NUN GEHEN WIRD

An der **Sanierungsbedürftigkeit der Baselstrasse** hat sich durch das Nichteintreten nichts geändert. Bleiben wir tatenlos, verschlechtert sich ihr Zustand. Es kommt zu Folgeschäden und Mehrkosten. Je grossflächiger eine Sanierung ist, desto günstiger und langlebiger ist sie. Aus fachlicher Sicht ist die einzig sinnvolle Lösung, die ganze Baselstrasse – also asm- und Gemeindeteil – gleichzeitig zu sanieren. Die asm wird ihre Arbeiten 2017 abschliessen. Eine Folge des Nichteintretens ist, dass wir nun von der asm abhängig sind.



Quelle: Aargauer Zeitung © Urs Byland

Die aktuelle Sicherheitssituation an der Baselstrasse ist ungünstig: Südseitige Einengungen wurden umgesetzt, was den Verkehr gegen Norden – in Richtung des Trottoirs und der Ausfahrten – drückt. An der GV hätten wir beantragt, auch nordseitige Einengungen umzusetzen, um Trottoir und Ausfahrten zu schützen. Das Nichteintreten hat dies verhindert. Das Sicherheitsproblem wurde durch das Nichteintreten nicht gelöst, es wurde verschärft.

Bei den **dorfweiten Verkehrsmassnahmen** besteht kein Zeitdruck. Gemeinderat und BWK haben deswegen entschieden, sie vorerst ruhen zu lassen. Ob das im Sinne der Mehrheit ist, bleibt offen. Fakt ist, dass sich mehr als die Hälfte der Fragebogen-Teilnehmer dafür aussprach, die Verkehrssituation zu verbessern. Es scheint aber unmöglich, eine konkrete Lösung zu finden, die mehrheitsfähig ist.

Dass die Diskussion an der GV unterblieb, bedauern wir. Wir setzen auch weiterhin auf den Dialog. Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Einwände haben, steht Ihnen dafür Felix Steiner, Präsident der BWK gern zur Verfügung.

SPRECHSTUNDEN BWK

Dienstag in jeder geraden Kalenderwoche von
19.00–20.00 Uhr ausser dem 7. und 21. Februar 2017.
E-Mail bwk@flumenthal.ch, Telefon 079 746 46 61.
Ferien zwischen 29. Januar und 25. Februar 2017.